



BiP – Infobrief Nr. 4

Es reicht!

- Keinen weiteren Retortentourismus auf dem Priwall -

Die BI behutsame Priwallentwicklung e.V. (BIP) hat in den vergangenen fünf Jahren verschiedene Modelle vorgelegt, die von der großen Mehrheit der Priwaller und seiner Nutzer unterstützt werden. Diese Konzepte sind ausfinanziert und bedeuten echte, dauerhafte Einnahmen für die Hansestadt Lübeck und die Travemünder Geschäftswelt. Bekannte Lübecker Namen wie das Bauunternehmen Schütt, die Entwicklungsgesellschaft Conplan und das Architekturbüro Zeschke & Witaszak stehen hinter diesen Planungen. Planungen, die zum Priwall passen.

Und was präsentieren uns die Lübecker Bauverwaltung und der Immobilienbesitzer Herr Hollesen? Einen B-Plan Entwurf, der die Einwohner des Priwalls zu Statisten einer touristischen Entwicklung macht, verbunden mit schweren Eingriffen in die Natur. Der den Passathafen fast privatisiert, den Campingplatz abwickelt und stattdessen noch mehr Holzhütten vorsieht.

Das Ganze wird mit Zahlen hinterlegt, die oft schon rechnerisch falsch sind und allenfalls politisch gewollt. Utopische Belegungszahlen ergeben utopische Kureinnahmen, hinzugerechnet wird ein Hotel, welches niemals gebaut wird. Verkaufspreise werden hochgerechnet – die Kosten bleiben im Keller. Fertig ist der „Priwaller Zaubertrank“, der alle reich macht und niemanden arm. So versuchen sie es uns zu verkaufen.

Tatsache ist: Wenn das geplante Waterfront - Projekt kommt sind die Kosten für die Hansestadt Lübeck hoch und die Erträge niedrig. Einnahmen hat allenfalls Mecklenburg-Vorpommern und sonst niemand.

Es reicht!

Der Priwall braucht keinen weiteren Tourismus aus der Retorte. Fast nichts an dem vorgelegten Konzept der Bauverwaltung wurde auf die vorfindliche Lage abgestimmt, sondern der Priwall soll überformt und für ein paar touristische Wochen im Sommer völlig umgebaut werden. Dafür sollen die alten Nutzer (Camping, Kanuten) weg? Ein übles Spiel – politisch, menschlich und wirtschaftlich. Das wissen auch alle Beteiligten. Denn: Es kostet den Priwall seinen Charakter und die Stadt viel Geld.

BI behutsame Priwallentwicklung e.V. (BIP)

BiP - Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V.

Wir brauchen nicht mehr Tourismus hier-wir brauchen verlässliche Einnahme-quellen. Z.B. Eltern, die hier arbeiten und der Stadt echte Steuereinnahmen generieren. Oder glaubt ernsthaft irgendein Mensch, dass 300 (!) ganzjährige Vollarbeitsplätze durch Waterfront entstehen?

Es reicht!

Wir fordern die Politik auf jetzt zu handeln: Prüft jetzt die Kosten ehrlich-denn keine der vorgelegten Zahlen ist ernsthaft belastbar. Prognosen, Annahmen und Überlegungen basieren im Wesentlichen auf falschen Zahlen. Sie stimmen nicht mal dann, wenn die Auslastung 100% beträgt und das ganze Jahr die Sonne scheint.

Ein Beispiel gefällig? Der Wirtschaftssenator verwechselt bei der Belegung / Auslastung z.B. Betten mit Häusern. Ausgelastete Häuser sind nicht ausgelastete Betten. Wenn das der Wirtschaftssenator nicht weiß-der Kurdirektor weiß es – und schaut lächelnd zu.



Und die Politiker sind auch an einem zweiten Punkt gefordert: Sie haben für die Bürger da zu sein und das sind in diesem Fall die Priwaller. Die wollen nicht in einer Kulisse leben.

Wir fordern:

- Die Camper und anderen Nutzer müssen bleiben.
- Die Natur muss vollständig erhalten bleiben.
- Keine weitere touristischer Ausbau des Priwalls mit Ferienhäusern aus der Retorte.
- Wohnraum für Bürgerinnen und Bürger in Lübeck. Wir wollen junge Familien.

Es reicht!

Nun denn: Packen wir es gemeinsam an. Zeigen Sie auch weiterhin, was Sie von der Planung der Stadt halten. Wir brauchen Sie und Sie und Sie, und

Viele Grüße und einen schönen Tag.

Siegbert Bruders

Dr. Johanna Rosenwald

Bi behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP)